

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 45 (1972)

Heft: 7

Artikel: Die Operation "Pionier" : eine eindrückliche Leistungsschau des EVU

Autor: Meier / Schürch, Heinrich / Rist, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Operation «Pionier» — eine eindrückliche Leistungsschau des EVU

Es ist wohl kaum vermessen, wenn wir die Operation «Pionier» als die aktuellste Leistungsschau des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) bezeichnen. Was sich am 10. und 11. Juni 1972 von Basel bis Bellinzona und Orbe bis St. Gallen an ausserdienstlicher Tätigkeit abgespielt hat, strafte alle Skeptiker selbst in unseren Reihen Lügen, rechtfertigte die gesteckten Ziele und stand dafür gerade, dass unsere Bemühungen «hors de service» nach wie vor einen Sinn haben. Kurz: die Übung «Pionier» hat unsere Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt, teilweise sogar übertroffen!

Grössere Beteiligung als im Jahre 1969

Gefreut hat uns vorweg, dass sich im Vergleich zur Übung «Gottardo» vor drei Jahren rund 100 EVU-Mitglieder mehr beteiligt haben. Soweit wir am Samstagabend im «Hauptquartier» in St. Gallen feststellen konnten, war das Interesse besonders dort gross, wo man die Sache wirklich ernst nahm und wo man fest gewillt war, den Beteiligten etwas zu bieten. Wenn ein Sektionssekretär anfangs Mai der Übungsleitung geschrieben hat, er wolle «dem ZV die Freude nicht verderben und darum auch dieses Jahr wieder mitmachen», so kommen wir nunmehr nicht darum herum, ihm zu sagen, dass er von allem Anfang an einfach falsch orientiert gewesen ist. *Resignation und Stagnation röhrt von mangelndem Willen, von Bequemlichkeit her.*

Teilgenommen haben total 551 Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und FHD. Aus den einzelnen Zentren wurden uns bis Samstag um 19 Uhr folgende Zahlen gemeldet: St. Gallen: 121. Orbe: 40. Lyss: 33. Riedbach: 61. Axalp: 30. Basel: 30. Wangen a. A.: 49. Lenzburg: 30. Frauenfeld: 32. Maur-Ebmatingen: 34. Gottschalkenberg: 10. Baar: 35. Unterwasser: 10. Corviglia: 6. Bellinzona: 30.

Allseits tadellose Vorbereitungsarbeiten

Lange bevor die Übung «Pionier» ins Rollen kam und die ersten Nachrichten zirkulierten, wurden hinter den Kulissen umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Seit der Befehlsausgabe vom 30. April in Bülach hatte die Übung «Pionier» die Verantwortlichen in den 14 Kommandoposten und im Zentrum des Übungsleiterstabes in ihren Bann gezogen. Für die Ressortchefs an der Spitze dieses Unternehmens begann das Manöver schon wesentlich früher. Da wurde, je nach Charge, ohne Unterlass koordiniert, programmiert, korrespondiert ... Holde Gattinnen zu Hause sahen nur noch Silbergrau und Rot.

Ein Beispiel mustergültiger Organisation zeichnete die Sektion St. Gallen. Alles war den St.-Gallern recht und billig, was der Übung diente. Unter dem Zepter von Adj Uof Franz Hess, Oblt Niklaus Loser, Oblt Ralf Anderegg, Adj Uof Kuster, Wm Pfund und andern (man kann die Einzelnen gar nicht aufzählen) war alles bis ins kleinste Detail durchstudiert und realisiert. An einem bestimmten Örtchen gar stand in schwarzen Lettern auf Weiss zu lesen: «Von 15.55 Uhr bis 16.05 reserviert für Waffenchef!»

Oberstdivisionär Ernst Honegger: «Gut gemacht!»

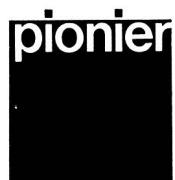
Oberstdivisionär Ernst Honegger, Waffenchef der Uebermittlungstruppen, stattete am Samstagnachmittag zusammen mit dem Centralpräsidenten verschiedenen Zentren einen Besuch ab. Dabei zeigte er sich vom Geleisteten ausserordentlich befriedigt. An einem Presse- und Gästeempfang in St. Gallen, dem unter zahlreichen Honoratioren der Kdt der Gz Div 7, Oberstdivisionär Blocher, im weiteren Oberstbrigadier Tanner, Kdt einer Grenzbrigade, Hptm Hanselmann, Sekretär des sanktgallischen Militärdepartementes, Stadtammann Dr. Hummler, Nationalrat Dr. Bürgi, Bezirksamann Schenk (er amtierte zugleich als Übungsinspektor), Kreistelephondirektor Nobel, Major i Gst Bührer, Hptm Toggwiler sowie DC Steinemann von der Schweizerischen Gesellschaft der FHD-

Dienstchefs und Kolonnenführerinnen beiwohnten, gratulierte er den Initianten der Operation «Pionier». Solche Übungen seien Fundgruben für viele kaum alltägliche Dinge. So sei ein strikter Befehl erlassen worden, das Reden während der Pressekonferenz auf drei Minuten zu beschränken. «Diesen Befehl hat nicht etwa der Divisionär an Na Sdt Meier erteilt, sondern umgekehrt. Und ich gedenke, mich daran zu halten...», meinte Oberstdivisionär Honegger. Die Vorbereitungen zu dieser Übung hielten mit Generalstabsarbeit Schritt. *Die Aufträge seien vorbildlich formuliert, die Ziele klar festgelegt und die Aufgaben — führungsmässig und technisch vom Soldaten über den Unteroffizier zum Offizier — meisterhaft gelöst worden.* Im Sinne von Weisers «Kunst des Krieges» («derjenige wird siegen, dessen Armee in allen Rangstufen vom gleichen Geist beseelt ist») leiste der EVU einen wesentlichen Beitrag an die Landesverteidigung, der heute nicht hoch genug einzuschätzen sei. «Dafür gebührt ihm Dank», sagte der Waffenchef und schloss mit den Worten: «Herr Pressechef, ich habe Ihren Befehl ausgeführt.»

Hptm Leonhard Wyss, Centralpräsident des EVU, stellte bei gleicher Gelegenheit fest, *wir alle, die wir von der Nützlichkeit einer umfassenden Landesverteidigung überzeugt seien, müssten uns in vermehrtem Masse an die Öffentlichkeit wenden. «Wir haben Argumente für die Armee!»*

Beste Öffentlichkeitsarbeit

Die gesamtschweizerische Uebermittlungsbüfung 1972 ist, das lässt sich ohne Selbstruhm sagen, dem «Image» unseres Verbandes in höchstem Masse zugute gekommen. *Unsere ausserordentlichen Anstrengungen in bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit haben sich bezahlt gemacht.* Grösstenteils haben die Verantwortlichen in den Sektionen unsere Zielsetzung richtig ausgelegt und sich mit viel Elan hinter ihre Aufgabe gemacht. Zwei Kommandoposten — Maur-Ebmatingen (Zürich) und Frauenfeld — haben sogar Kosten nicht gescheut und inseriert, wobei sie gleich auch besondere Attraktionen bereitstellten. Die Zürcher sicherten sich die übrigens spontane Unterstützung der örtlichen Gemeindebehörden und verpflegten die Bevölkerung des Greifenseedorfes gratis aus der Gulaschkanone. Die Thurgauer richteten eine Ausstellung von alten und neuen Uem-Geräten her. Bekanntlich feiern die Thurgauer das 20jährige Bestehen ihrer Sektion. Im Tessin konnte man für die Durchführung der in unserem Konzept vorgesehenen Massnahmen eigens eine Mitarbeiterin des Radios der italienischsprachigen Schweiz gewinnen.



pionier

Zeitschrift
für Verbindung und Uebermittlung

45. Jahrgang Nr. 7 1972

Offizielles Organ
des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU)
und der Schweiz. Vereinigung Feldtelegraphen-
Offiziere und -Unteroffiziere

Organe officiel
de l'Association fédérale des Troupes de Transmission
et de l'Association des
Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne

Redaktion: Erwin Schöni, Hauptstrasse 50, 4528 Zuchwil
Telefon 065 / 5 23 14, Postcheck 80 - 15666

Druck und Administration:
Fabag + Druckerei Winterthur AG, 8021 Zürich

Erscheint am Anfang des Monats
Abonnementsbestellungen richte man an die Redaktion

Umfangreiche Gäste- und Presseliste

Zahlreiche hohe Offiziere und Persönlichkeiten aus zivilen Bereichen beeindruckten uns mit ihrem Besuch. In Orbe wurde unter anderen der Waadtländer Staatsrat Bonard empfangen. In Lyss führte Oberst Wenger die Liste der Ehrengäste an. In Riedbach besichtigten Oberst i Gst Meister, Oberst i Gst Weder, Oberst Goumaz und EVU-Gründungsmitglied Wm Vogel den KP. Oberst i Gst Ryser, Oberst Bartoldi und Major Bargezzi waren auf Axalp zu Gast. Die Basler begrüssten Oberstlt Salathé, die Solothurner Oberstdivisionär Hüssy, Oberst Ochsenbein, Kreiskommandant, und sämtliche Zivilschutzinstitute des Kantons. In Lenzburg trugen sich verschiedene Vertreter des Stadtrates ins Gästebuch ein. Prominenteste Gäste in Maur-Ebmatingen waren Oberstkorpskommandant Senn und die Obersten Stuber und Scheier. Baar meldete die Präsenz von Ständerat Dr. Hürlimann und Direktor Huber, KTD Luzern. Auf Corviglia besuchte Oberst Inhelder die Engadiner. Oberst Iselin und Kreiskdt Regli gaben sich in Frauenfeld die Ehre. Man könnte noch weitere Namen nennen.

Unsere Einladung fand auch bei den Massenmedien grosse Beachtung. Vertreter von nicht weniger als 31 Zeitungen und Zeitschriften berichteten persönlich über die Übung «Pionier». Das Schweizer Fernsehen strahlte in der Tagesschau einen Bericht aus. Das Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz orientierte am Samstagvormittag in der Sendung «Gute Samstag miteinander» ausführlich über unseren Anlass. Radio St. Gallen unterhielt sich bereits eine Woche zuvor mit Oblt Loser und Adj Hess. Mit von der Partie waren ebenfalls das Tessiner Fernsehen und das Tessiner Radio. Die drei namhaftesten Photoagenturen verbreiteten ihre Illustrationen im ganzen Land. Ebenso nahmen die Schweizerische Depeschenagentur und die Schweizerische Politische Korrespondenz Abhandlungen über die Operation «Pionier» in ihre Dienste auf.

Jetzt erst recht!

Wir haben vor allem propagandistisch mit der Übung «Pionier» unseren Background ausgeweitet. Wir haben aber auch bestätigt erhalten, dass der von uns eingeschlagene Kurs richtig ist. In solcher Situation müssen wir unsere ganze Chance nutzen und mit unverminderten Kräften die Zukunft unseres Verbandes wahren. Ein Nachlassen unserer Anstrengungen wäre heute, auch nachdem wir die Operation «Pionier» erfolgreich abgeschlossen haben, fehl am Platze. Jetzt erst recht gilt es, unsere guten Beziehungen zu den uns militärisch und behördlich vorgesetzten Stellen in Anspruch zu nehmen. Es gilt aber auch, unsere Basis zu verbreitern. Die Lösung heisst: Aktivität, Werbung!

Na Sdt Meier

Beurteilung der Übung durch den Übungsleiter

Vorweggenommen: Der Übungsleiter ist mit dem Ablauf der Übung mehr als nur zufrieden.

Ich konnte feststellen, dass überall ausgezeichnete Vorbereitungen geleistet worden waren. Meine Kollegen vom Übungsleiterstab hatten in ihren Ressorts ausgezeichnete Vorbereitungen getroffen, so dass die Übung reibungslos abgewickelt werden konnte. Die erbrachte Arbeit ist umfangreich. Ich möchte an dieser Stelle meinen engsten Mitarbeitern dafür meinen persönlichen Dank aussprechen.

In den einzelnen Zentren sind durch die Übungsleiter der KP und deren Stäbe ebenfalls sehr grosse und erfolgreiche Vorbereitungsarbeiten geleistet worden. Die Uem Zentr waren meistens so gut organisiert, dass sie auch für im Einsatz erstellte Uem Zentr beispielhaft waren.

Mit den Vorbereitungsarbeiten konnten sich die eingesetzten Verantwortlichen intensiv als Vorgesetzte ausserdienstlich schulen. Wie die Übung zeigte, war diese Schulung von Erfolg gekrönt. Während der Übung selbst konnte ich mit Freude feststellen, dass sich alle Teilnehmer an ihrem Einsatzort intensiv und sehr interes-

siert eingesetzt haben. Dass am Anfang bei der Betriebsbereitschaft Friktionen auftreten mussten, war mir klar. Die aufgetretenen Schwierigkeiten wurden aber mit grossem Elan bewältigt. Erfreulicherweise wurden einmal gemachte Fehler in den weiteren Übungsphasen nicht wiederholt – man hat von den Fehlern gelernt. Während die Erreichung der ersten Betriebsbereitschaft Mühe machte, konnte in den weiteren Phasen die Betriebsbereitschaft praktisch mühelos erreicht werden. Es hat mir grosse Freude bereitet, feststellen zu können, dass bei den EVU-Mitgliedern der Drang nach Verbindung noch ungebrochen ist.

Als grosser Erfolg kann die Resonanz der Übung in den Massenmedien bezeichnet werden. Radio, Fernsehen und besonders die Presse haben von der Übung berichtet und unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht. Der starke Besucherandrang in einer grossen Zahl der Zentren zeigt, dass das Interesse der Öffentlichkeit an unserer Arbeit sehr rege ist und dass der EVU mit seinen Ideen nicht allein auf weiter Flur dasteht.

Als Leiter der Übung «Pionier» danke ich allen Übungsteilnehmern – vom Jungmitglied bis zum als Zentrumeiter eingesetzten Major – für die aktive Mitarbeit.

Hptm Heinrich Schürch

Die Ressortchefs berichten

Drahtnetze

Ich möchte es gleich vorwegnehmen: Die im Teilbefehl Draht geckten Ziele sind erreicht worden. So konnten die aufgetretenen Anlaufschwierigkeiten termingerecht gemeistert werden; die befohlenen Betriebsbereitschaftszeiten wurden im wesentlichen eingehalten. Mit einer Ausnahme funktionierte das sehr umfangreiche, eng vermaschte Telephonnetz sehr gut, und die sehr leistungsfähigen Fernschreibverbindungen Stg-100 bildeten von Übungsbeginn an das eigentliche Rückgrat der Verbindungssysteme. Dieses erfreuliche Resultat war nur möglich dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit sowohl in der Vorbereitungs- wie auch in der Übungsphase aller im Drahtsektor Beteiligten.

Ich danke bei dieser Gelegenheit den lokalen Übungsleitern, den Ressortchefs, den Sachbearbeitern, den Schaltungsdiensten PTT, den Leitungsbauern, Zentralen- und Fernschreiberoperatoren. Einen besonderen Dank richte ich an meine beiden engsten Mitarbeiter: Adj Uof Jakob Henzi und Adj Uof Albert Kohler.

Oblt Hans Rist

Kommandofunk

Die erste Phase im Übungsablauf war gekennzeichnet durch etliche Anlaufschwierigkeiten, Fehlschaltungen in Fernbetriebsleitungen, falsche Verkabelungen usw. Lediglich etwa 70 % der Verbindungen konnten erstellt werden. Dies besserte sich in Phase 2 merklich. In Phase 3 wurden innerhalb kürzester Zeit 95 % der möglichen Verbindungen erstellt, während die restlichen Verbindungen aus verschiedenen Gründen (unter anderem atmosphärische Störungen) ausfielen. Im allgemeinen bin ich mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden. Überall wurde mit viel Einsatz und Konzentration gearbeitet.

Wm Hansruedi Gysi

Operation «Satellit»

Am ersten Operationstag der Übung «Pionier» erhielten die Teilnehmer der Führungsfunkstationenpunkt 14.30 Uhr die ersten Befehle der Phase «Satellit» in schriftlicher Form ausgehändigt. Weisungsgemäß hatten die Funkstationen des Führungsfunknetzes fünf verschiedene befohlene Standorte anzufahren, an welchen es einige Aufgaben zu lösen gab. So mussten im Sinne einer nicht ganz ernst zu nehmenden Nachrichtenbeschaffung einige Details der befohlenen Standorte erkundet werden, was die Teilnehmer denn auch mit grossem Elan besorgten. Als Resultat dieser Nachrichtenbeschaffung wurden im Laufe des Nachmittags Namen von Gemeindepräsidenten, Menüs von Restaurants, Anzahl der Kirchenglocken im Dorf und vieles mehr an die Übungsleitung übermittelt. Die Stationsmannschaften waren den ganzen Nachmittag

hindurch mit Hochdruck an der Arbeit, und zeitweilig war das ganze Uebermittlungsnetz mit «Satellit-Telegrammen» vollgestopft. Die Ziele dieser Übung (Schulung der Sprechfunk-Verkehrsregeln, Förderung des Teamworks, rationeller Einsatz der Mittel, Belastung aller Netze) wurden alle erfüllt. Als Sieger dieser als Wettbewerb ausgetragenen Übung ging die Stationsmannschaft der Sektion Bern (KP Riedbach) hervor, gefolgt von den Mannschaften der KP Frauenfeld und Lyss.

Hptm Peter Herzog

Rangliste der Operation «Satellit»

1. Riedbach (Bern)	73
2. Frauenfeld (Thurgau, Schaffhausen, Winterthur)	69
3. Lyss (Biel-Bienne)	68
4. Gottschalkenberg (Thalwil, Glarus)	66
5. Basel (beide Basel)	61
6. Axalp (Thun)	57
7. Orbe (Vaudoise, Genève, Neuchâtel) Sta 1	53
8. Orbe (Vaudoise, Genève, Neuchâtel) Sta 2	41
9. Maur (Zürich, Zürichsee rechtes Ufer)	35
10. Wangen a. A. (Solothurn, Langenthal, Olten)	27
11. Baar (Zug, Uster, Uri)	21
12. Lenzburg (Baden, Lenzburg, Luzern)	19
13. Engadin (St. Moritz)	15

Der Brieftaubendienst

Selten wohl wurde so viel zum Himmel geblickt, und noch seltener ist mir ein Entscheid so schwergefallen wie an dieser Übung. Soll ich zugunsten des Uebermittlungsmittels oder der Uebermittlung um jeden Preis entscheiden? Gehe ich das grosse Risiko ein, dass

die Brieftauben verspätet heimkehren, oder enttäusche ich die in sie gesetzten Erwartungen schon zum vorneherein?

Nun, ich habe mich — schweren Herzens allerdings — für die Uebermittlung entschieden, und der Erfolg, den die Brieftaube überall einheimste, gab mir recht. Sie war der Star der Übung und möge mir die ihr auferlegten Strapazen verzeihen und auch ihren Züchter dazu «übergurren».

Rückblickend auf die Übung «Pionier» kann ich sagen, dass, abgesehen von «Gfr Petrus», alle ihr Bestes gegeben haben. Der Einsatz Brieftaubendienst war in allen Zentren sehr gut, und wie ich bis jetzt aus den Stationsprotokollen und den eingegangenen Meldungen sehe, sind grosse Fortschritte zu verzeichnen. Ich danke allen recht herzlich für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz.

DC M. Eschmann

Materialdienst

Gemäss einem Spezialbefehl für den Materialdienst mussten alle 15 Zentren ihre Materialbestellungen, aufgeteilt in Funk-, Draht-, Brieftauben- und Allgemeinmaterial, sowie die Bestellungen von Fahrzeugen und topographischen Karten bis 5. Mai 1972 dem Zentralmaterialverwalter einreichen. Das Bestellwesen, die Abgabe und Rückgabe des Materials erfolgte ohne Schwierigkeiten. Auch wurden keine Meldungen über schlechtes Material und nichtfunktionierende Geräte bis zur allgemein gültigen Frist (spätestens zwei Tage nach dem Anlass) erstattet. Danken will ich allen Zentralsektionen und ihren Leitungsstäben für ihre diesbezüglich vorzüglich geleistete Arbeit. Meinen Dank will ich auch allen Dienststellen des EMD aussprechen, welche durch diese Übung mit Mehrarbeit belastet wurden und uns durchwegs in allen Belangen zuvorkommend und gut bedient haben.

Adj Uof Albert Heierli

Azimutbestimmungen zwischen den einzelnen KP / Tableau récapitulatif des angles de visées entre les PC

UL	St. Gallen	249°	255°	250°	231°	275°	260°	266°	289°	258°	240°	247°	192°	160°	190°	
1	Orbe	69°		56°	68°	90°	40°	56°	59°	62°	66°	73°	70°	75°	94°	106°
2	Lyss	75°	236°		173°	125°	20°	55°	61°	65°	73°	84°	81°	84°	107°	126°
3	Riedbach	70°	248°	353°		114°	15°	36°	51°	59°	65°	76°	72°	78°	103°	122°
4	Axalp	51°	270°	305°	294°		339°	332°	7°	33°	33°	43°	33°	60°	98°	127°
5	Basel	95°	220°	200°	195°	159°		171°	112°	89°	106°	118°	119°	106°	123°	143°
6	Wangen a. d. A.	80°	236°	235°	216°	152°	351°		66°	68°	81°	96°	93°	91°	115°	137°
8	Lenzburg	86°	239°	241°	231°	187°	292°	246°		70°	98°	125°	128°	103°	126°	153°
9	Frauenfeld	109°	242°	245°	239°	213°	269°	248°	250°		214°	200°	214°	140°	147°	175°
10	Ebmatingen	78°	246°	253°	245°	213°	286°	261°	278°	34°		180°	212°	106°	134°	166°
11	Gottschalkenberg	60°	253°	264°	256°	223°	298°	276°	305°	20°	0°		294°	83°	127°	164°
12	Baar	67°	250°	261°	252°	213°	299°	273°	308°	34°	32°	114°		89°	126°	160°
13	Unterwasser	12°	255°	264°	258°	240°	286°	271°	283°	320°	286°	263°	269°		151°	190°
15	St. Moritz	340°	274°	287°	283°	278°	303°	295°	306°	327°	314°	307°	306°	331°		239°
16	Bellinzona	10°	286°	306°	302°	307°	323°	317°	333°	355°	346°	344°	340°	10°	59°	
	UL	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	15	16	

Distanzen zwischen den einzelnen KP / Tableau récapitulatif des distances entre les PC

UL	St. Gallen	230.9	71.1	14.9	59.1											
1	Orbe	230.9														
2	Lyss	162.3														
3	Riedbach	164.9	66.0													
4	Axalp	129.5	115.2	68.1	59.1											
5	Basel	137.2	122.2	57.4	70.9	99.4										
6	Wangen a. d. A.	133.0	102.8	31.7	40.8	64.7	35.9									
8	Lenzburg	92.2	144.9	73.9	80.5	75.2	48.2	42.6								
9	Frauenfeld	40.5	201.1	130.5	135.7	113.0	98.3	99.5	57.0							
10	Ebmatingen	56.5	175.2	105.9	109.2	83.1	84.6	76.5	37.0	29.9						
11	Gottschalkenberg	63.6	168.5	102.3	102.9	67.2	92.8	76.4	45.1	48.0	20.5					
12	Baar	70.8	160.1	92.6	94.1	64.4	81.3	65.6	33.9	48.5	18.7	11.5				
13	Unterwasser	26.6	217.8	152.2	152.5	110.2	136.5	125.4	88.7	51.0	51.9	49.8	59.9			
15	St. Moritz	107.7	253.0	201.8	196.0	138.5	206.5	184.2	159.5	136.6	128.2	144.4	125.6	86.1		
16	Bellinzona	140.5	199.6	163.2	153.3	95.1	187.0	156.0	147.9	151.8	130.2	110.3	118.0	113.9	71.2	
	UL	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	15	16	

Totallänge des Verbindungsnetzes: 10896.4 km

Berichte aus den Zentren

KP-Übungsleitung: Operation gelungen ...

Am Sonntag, 11. Juni 1912, nachmittags, ging für die Sektion St. Gallen des EVU eine der spannendsten und grossangelegtesten Felddienstübungen zu Ende, welche uns allen in bester und angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Einen unermüdlichen Rieseneinsatz im Zentrum St. Gallen leisteten unser Präsident, Adj Franz Hess, als Chef des Zentrums und Oblt N. Looser als Übungsleiter der in St. Gallen teilnehmenden Sektionen. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurden die Übungsvorbereitungen für einen Grossaufmarsch an personellen und technischen Mitteln abgeschlossen; die Voraussetzungen für eine spannende und lohnende Übung waren gegeben.

In unserem Zentrum nahmen 144 Mitglieder und Sympathisanten der Sektion St. Gallen teil: der Übungsleiterstab, Mitglieder der Sektionen Appenzell, Mittelrheintal, Uzwil, St.-Galler Oberland/Graubünden, Mitglieder der Feldweibel-, Fourier-, Unteroffiziers- und Küchenchefverbände und der Pfadfinderabteilung St. Gallen-St. Fiden. Besonders stolz waren wir auf die annähernd 20 Jungmitglieder, welche einen grossen und unermüdlichen technischen Einsatz an den Geräten zeigten.

Unseren zahlreichen Gästen konnten wir einen realistischen Eindruck von der Uebermittlungarbeit in einem Kommandoposten der höheren militärischen Führung bieten: Der diesbezügliche Höhepunkt war der Presseempfang am Samstag um 16 Uhr: Persönlichkeiten der Kantons- und Stadtregierung, Heeresinheitskommandanten und weitere höhere Offiziere sowie zivile Gäste nahmen an den Grussadressen teil, welche entboten wurden, an deren Spitze anerkennende und humorvolle Ausführungen unseres Waffenches, Herrn Oberstdivisionär Ernst Honegger.

Die Übung «Pionier» wartete auch technisch mit Überraschungen auf in Form anspruchsvoller und amüsanter Wettbewerbe. Die Zeit verlief im Fluge! Den gesellschaftlichen Höhepunkt bildete, wie üblich, die bunte Abendveranstaltung am Samstag, getreu dem § 11: Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang! Wiederholten Applaus und nachhaltige Begeisterung erzielte Hptm Herzog aus dem Übungsleitungsstab mit glänzenden Solodarbietungen.

Oblt R. Anderegg

PC 1: Les Romands à Orbe

En rappel de cet exercice fédéral, il convient de donner à ceux qui n'ont pas pu (ou pas voulu?) venir, quelques détails sur l'organisation de cet unique PC Romand. Situé à la caserne, le PC offrait vraiment toutes les facilités et qualités d'un grand centre. Les quelque quarante participants n'auront sûrement rien regretté. Et surtout

Was die Presse berichtete

«*Thurgauer Zeitung*»: «Viele Gäste hörten wohl zum erstenmal, dass der EVU nicht nur Uebermittler aller Waffengattungen, sondern auch Jungmitglieder ab 16 Jahren aufnimmt, deren Ziel es ist, später als Uebermittler ausgehoben zu werden.»

«*Thurgauer Volkszeitung*»: «Erfreut und befriedigt über die Initiative und den Einsatz der Uebermittler waren nicht nur die Zuschauer und Besucher, die scharenweise in das Oberwiesenschulhaus Frauenfeld strömten, sondern auch die Einsatzleiter. Durch zielbewusste und nimmermüde Weiterbildung wird der Uebermittler sein Lösungswort wahrnehmen können: „Verbindung um jeden Preis“.

«*Vaterland*, Luzern»: «Die Uebermittler gehören zu jener „Organisation“, die für den Einsatz ganzer Regimenter und Heeresinheiten verantwortlich ist. Hinter den Kulissen besorgen sie eine hochqualifizierte Arbeit im Uebermittlungssektor, die kein Jota von den Einsätzen der Kommandostellen abweichen darf, soll die militärische Nachrichtenübermittlung von Erfolg gekrönt sein.»

«*Tages-Anzeiger*, Zürich»: «Es ist sehr nützlich, dass das Zusammenspiel der Sektionen alljährlich erprobt wird und die

routinemässige Vertrautheit der Uebermittler mit dem ausserordentlich komplizierten Material auch ausserdienstlich gefördert wird. Die prominenten Gäste in der Zentrale Maur, so Oberstkorpskommandant Senn und zahlreiche hohe Offiziere, dokumentierten das Interesse, das man den Bemühungen des EVU auch an hoher und höchster Stelle entgegenbringt.»

«*National-Zeitung*, Basel»: «Der Wert dieser gesamtschweizerischen Übung besteht darin, dass den Sektionsmitgliedern ein Höchstmass an interessanter und ausbildungstechnisch wertvoller ausserdienstlicher Weiterbildung angeboten werden konnte.»

«*Der Bund*, Bern»: «Die 1927 gegründete Berner Sektion zählt heute 386 Mitglieder im Alter zwischen 17 und 79 Jahren. Ihr ausserdienstlicher Einsatz bedeutet für viele ein persönliches Opfer an Zeit und materiellen Mitteln, um der Armee einen freiwilligen zusätzlichen Dienst zu erweisen.»

«*St. Galler Tagblatt*»: «Die grossangelegte Übung unter der Bezeichnung „Operation Pionier“ bot den annähernd 3000 Mitgliedern des Verbandes die Gelegenheit, auf eindrucksvolle Weise die Einsatzbereitschaft ihrer Truppengattung unter schwierigen Bedingungen zu dokumentieren.»

pas les repas qui n'avaient d'égal que la qualité des transmissions (excellentes).

Chacun mit beaucoup de bonne volonté à desservir les diverses installations, soit 3 SE-411 voyageants sur le plateau, dont l'un d'eux conduit par une SCF, et 3 SE-222 implantés dans la zone périphérique avec commande à distance depuis le PC (KFF). Le Stg-100, lié directement à St-Gall, a parfaitement fonctionné, et seule la centrale Tf 57 a donné quelques soucis, car personne ne la connaissait parfaitement. Hormis le temps, l'exercice s'est malgré tout déroulé dans de bonnes conditions.

La présence d'une équipe de 6 SCF, recrutée pour la circonstance (et pour l'avenir) par la section vaudoise, nous a apporté un surplus de bonne humeur nécessaire, et... bien que cette présence fut agréable, la population locale a fortement boudé notre PC, qui pourtant était ouvert aux visites.

Lors de la réception officielle, nous avons eu le plaisir de recevoir quelques officiers supérieurs, ainsi que Monsieur Milloud, syndic, et seulement trois représentants de presse sur douze invités. Il faut reconnaître que cette date était la date de bien de manifestations, preuve en soit le nombre élevé de lettres d'encouragement des cdt's d'unités n'ayant pu venir.

Les moments les plus spectaculaires ont été sans conteste le lâcher de pigeons et l'arrivée de l'Alouette 3. En effet le col Weder, représentant le Chef d'Arme, et l'EM d'exercice sont venus inspecter

notre centre, la pluie s'étant juste arrêtée pendant une heure pour eux. Dès le départ de l'hélicoptère, nous avons libéré notre réserve de «chasseurs» ailés pour porter un ultime message à Berne.

Il n'arrive pas souvent que les Romands se retrouvent groupés et engagés dans une action commune. Cet exercice aura donc été une belle occasion pour les membres des diverses sections de faire mieux connaissance. Il restera un souvenir tangible de cette manifestation sous la forme d'un Livre d'Or portant les signatures de tous les participants ainsi que toutes les visites. Il me reste à souligner que la bonne marche du PC n'a été rendue possible que grâce à l'énorme travail fourni par le Plt Henriod, qui n'a ménagé ni son temps, ni sa peine. Qu'il en soit ici remercié. Auto Sommer

Par la voix du journal, je tiens aussi à remercier les participantes et participants non seulement pour leur travail, qui s'est traduit en un maximum de points, permettant aux trois sections romandes d'obtenir un 100 %, mais aussi pour les tâches annexes, telles que la reddition du matériel qui, après contrôle de l'arsenal, était complet et en ordre; aucune dépréciation n'a été constatée dans les locaux. Une fois de plus, malgré la faible participation, les soldats de trm ont montré qu'ils sont là et que la liaison joue.

Je souhaite que le prochain exercice triennal aie autant de succès, et vous adresse mes cordiales salutations. Plt Henriod



Fahnenaufzug zum Empfang des Waffen-chefs in St. Gallen. Von links: Standarte der Sektion Uzwil, Zentralfahne EVU, Standarte der Sektion St. Gallen. Photo: Karl Künzler

KP 3 in Riedbach BE

Rund 65 Mitglieder, wovon 19 Jungmitglieder, nahmen an dieser Übung teil. Einmal mehr wurde unsere Sektion von befreundeten Militärvereinen tatkräftig unterstützt. Die GMMB war verantwortlich für den Transport, und Angehörige des Verbandes Militärküchenchefs sorgten für das leibliche Wohl. Wir danken an dieser Stelle diesen Helfern aufs herzlichste. Der Schießstand Riedbach beherbergte nicht nur den Kommandoposten 3, sondern diente auch in sehr geeigneter Weise als Unterkunft. Leider schaltete Petrus auf Dauerregen, was sich auf den Einsatz der Brieftauben eher negativ auswirkte. Für den Sektor Draht zeichnete Werner Scherz verantwortlich. Unter seiner Leitung wurde eine kluge und leistungsfähige Anlage aufgebaut. F. Niederer, Chef Funk, hatte ebenfalls alle Hände voll zu tun. Im Kdo Fk funktionierten die 3er-Netze durchaus befriedigend. Der originell aufgezogene Wettbewerb wurde bestritten, indem ein Jeep mit einer SE-209 den Parcours abfuhr und die Resultate an das SE-411/209 in der Nähe des KP weiterleitete. Von da gingen die Resultate via SE-125, von den Jungmitgliedern übrigens glänzend bedient, in den KP und via Draht nach St. Gallen. Übrigens: bei diesem Spielchen holte sich unsere Sektion die Goldmedaille.

KP 4: Auf 1600 Meter gaben alle ihr Bestes

Wie heisst der Lokomotivführer, der am 10. Juni den Schnellzug von Interlaken, Abfahrt 12.47 Uhr, nach Meiringen, Ankunft 13.17 Uhr, übergeführt hat? Wie viele Angestellte arbeiten im Augenblick im grössten Hotel von Brienz? Solche und zahlreiche andere, zum Teil recht sonderbare Fragen wollte man am 10. und 11. Juni auf einem Oberkommandoposten St. Gallen im Rahmen einer gesamtschweizerischen, ausserdienstlichen Uebermittlungsübung «Pionier» von der Mannschaft des Kommandopostens KP 4 Axalp beantwortet wissen. Die

Übungsaktion «Pionier» ist vom Eidgenössischen Verband der Uebermittlungstruppen (EVU) organisiert worden, der 1928 gegründet wurde und heute, in 32 Sektionen unterteilt, über 2100 Aktiv- und nahezu 300 Jungmitglieder zählt. Mit der Übung «Pionier» bezweckte der EVU, ein über die ganze Schweiz verteiles und verschiedenartig ausgerüstetes Uebermittlungsnetz intensiv zu belasten und technisch wie personal auf seine Verlässlichkeit hin zu testen. Belegt wurden insgesamt 14 Posten in allen Landesteilen. Dabei kamen auf dem KP 4, Skihaus Axalp, der EVU-Sektion Thun eine Telephonzentrale, Fernschreiber für Draht- und Fernschreiber für Funkübertragung, Kommandofunkgeräte, Führungsfunkanlagen, Funkgeräte verschiedener anderer Typen und Brieftauben in den Einsatz. Funkwagen als mobile Satelliten und als Relaisstationen vervollständigten auch das Einsatzinventar des KP 4 Axalp, der unter der Leitung von Adj Uof Daniel Stucki, Thun, von rund 30 freiwilligen militärischen Uebermittlungsspezialisten und Brieftauben-FHD bedient und betreut wurde. Der Aufgabenbereich aller an der Operation «Pionier» beteiligten Posten umfasste im einzelnen das Erstellen von Uebermittlungszentralen und die Herstellung und Aufrechterhaltung von befohlenen Verbindungen mit Draht, Funk, Fernschreibern und Brieftauben nach einem einzuhaltenden Zeitprogramm, wobei jeweils eine mobile Satelliten-Mannschaft zusätzlich beauftragt wurde, schwierige Fragen zu lösen und auf den gegebenen Uebermittlungswegen der Hauptstelle St. Gallen zu beantworten. Die Übung tangierte nicht einzig militärische Belange. Vielmehr wollte die

Waffenchef der Uebermittlungstruppen

Chef d'arme des troupes de transmission

Capo d'arma delle truppe di trasmissione

An alle Of, Uof und Sdt der gesamtschweizerischen Übung «Pionier» des EVU

Am Schlusse dieser lehrreichen Übung möchte ich euch für eure grosse Arbeit und für euren Einsatz meinen besten Dank aussprechen.

Oberstdiv Honegger

A tous les of, sof et sdt participant à l'exercice «Pionier» de l'AFTT

Au terme de cet intéressant exercice, je tiens à vous remercier pour le grand travail accompli et pour l'assiduité qui y a été constatée.

Colonel div Honegger

A tutti uff, suff e sdt dell'operazione «Pionier» dell'ASTT

Cari Ticinesi, Vi ringrazio anche Voi per il grande, buono e assiduo lavoro effettuato durante queste giornate.

Colonello div Honegger



Am T-100 im KP Übungsleitung in St. Gallen.

Photo: Karl Künzler

Operation «Pionier» auch einmal mehr den Beweis erbringen, dass der EVU ebenso für zivile Hilfeleistungen bei Katastrophen wie Bergunfällen, Lawinenunglücken, Grossbränden, Überschwemmungen und anderes mehr jederzeit einsatzbereit ist. Auch dem KP 4 Axalp der EVU-Sektion Thun darf diese Fähigkeit zuerkannt werden. Trotz des schier winterlichen Wetters auf 1600 Meter und obgleich die mit Kurznachrichten versehenen Brieftauben wegen des dichten Hochnebels und des starken Gegenwindes nur zögernd zum Flug auf die 130 km lange Strecke nach St. Gallen starteten: Mannschaften, FHD, Tauben und komplizierte Geräte des KP 4 auf der Axalp haben alle in sie gestellten Erwartungen erfüllt.

Hans Rudolf Wenger, Thun

KP 6: Regen, Schwierigkeiten mit der SE-222 und eine zerbrochene Lampe

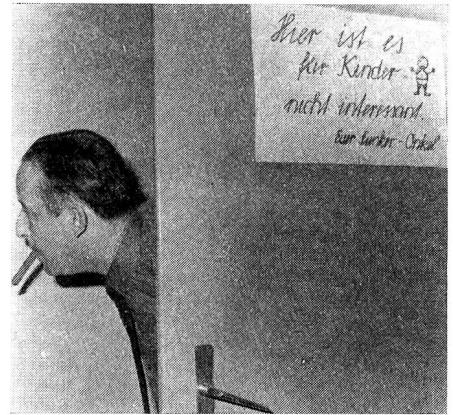
Eigentlich wären alle Voraussetzungen gegeben gewesen, dass auch im Zentrum Wangen a. A. alles wie am Schnürchen ablaufen würde. Die Kaserne Wangen stand uns voll zur Verfügung, Betriebsräume waren in genügender Menge vorhanden. Und von den zwei beteiligten Sektionen Solothurn und Langenthal waren total 51 Mitglieder für eine Teilnahme zu gewinnen gewesen. Wenn wir nun doch bis gegen 16 Uhr mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatten, so lag das schliesslich daran, dass für einzelne Geräte zu wenig ausgebildete Funker zur Verfügung standen. So hätte uns gerade der einzige angemeldete Teilnehmer von der Sektion Olten, der dann

aber nicht erschien, enorm viel helfen können ...

Aber wie Uebermittler nun einmal sind; sie kämpfen unentwegt um die Verbindungen. Schliesslich hat es der alte Fuchs Konrad Studer nach richtiger Instruktion über den Antennenbau an der SE-222 doch noch fertiggebracht, die Verbindung mit KFF herzustellen. Und auch die F Tf Zen 57 liess sich schliesslich nach etwelcher Konsultierung der Bedienungsanleitung in Betrieb setzen. Als Entschädigung dafür, dass Ruedi Heggendorns SE-411/209, wie nicht anders zu erwarten war, pünktlich in Funktion treten konnte, durfte diese Mannschaft am Samstag und Sonntag im dicken Nebel auf dem Weissenstein ausharren.

Nach dem ausgezeichneten Nachtessen in der «Krone» in Wangen ging es unter dem Kommando von Frank Nausers Handorgel alsbald hoch her. Und weil es sich nicht organisieren liess, bereits in diesem Speisesaal die obligatorische Lampe zu zertrümmern, holte dies Kurt Ferrari irgendwann zwischen Mitternacht und Tagwache während der Fortsetzung des Gelages in der Kaserne nach.

Hohen Besuch erhielten wir im Verlaufe des Samstagnachmittages durch Oberstdivisionär Hüssy, Kdt der Mech Div 4, der zwei Stunden unter uns weilte und sich sehr erfreut zeigte über unseren Einsatz, weiter durch Oberst Ochsenbein, Kreiskommandant, durch Herrn Zeltner, Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, sowie die Herren Instruktoren dieses Amtes wie auch durch Herrn Amrhein, Dienstchef des Dienstzweiges ABV im Zivilschutz Solo-



«Achtung, der Herr Divisionär kommt!»

Photo: Peter Fehr

turn. Am Sonntagmorgen beeindruckten uns Oberst Weder, der Zentralpräsident und der Übungsleiter mit einer Landung per Heli-kopter.

Alles in allem war es ein Krampf, es war interessant, es war lehrreich, es war lustig ... es war eine richtige Felddienstübung!

Bericht vom KP 8

Schon am Freitagabend vor der eigentlichen Übung befassete sich ein Vorausdetachement mit den nötigen Installationen auf dem Drahtsektor. 33 Teilnehmer, davon 2 FHD und 2 Jungmitglieder, der Sektionen Baden, Luzern und Lenzburg besammelten sich am Samstag vor der Mehrzweckhalle in Lenzburg zur Befehlsausgabe, nachdem das Fassungsdetachement das Material am Vormittag weitgehend in Stellung gebracht hatte. Alle gemeldeten Uem-Mittel wurden alsbald eingerichtet und in Betrieb genommen: 2 SE-222, 2 SE-411/209, 3 Stg T-100, 1 TZ-64 sowie 3 Körbe Brieftauben, welche für St. Gallen und Bern bestimmt waren.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten kam die Sache zur Zufriedenheit aller ins Rollen. Der Presseempfang und die Einladungen an verschiedene Gäste sah rund 10 interessierte Vertreter von Stadtrat, Presse und Offiziersgesellschaft anwesend. Nach Übungsunterbruch trafen sich alle Uem im Restaurant Central zum Nachtessen und zu kameradschaftlicher Geselligkeit. Sonntags 6.45 Uhr waren alle Geräte wieder bedient. Eine Stunde später besuchte uns Oberst i Gst Weder, der per Helikopter eintraf. Das Rundsprachnetz ab 8 Uhr spielte gut, und auch die Mannschaften des Führungs-Fk-Sta gaben ihr Bestes. Das schlechte Wetter trübte die gute Laune nicht; bedauernswert waren lediglich die Tauben, welche die grosse Reise ohne «Regenschutz» zu bewältigen hatten. Es war erfreulich, dass sich die Sta-Mannschaften aus verschiedenen Sektionen zusammensetzten und dabei gut harmonierten. Allen Mitwirkenden auf unserem KP sei an dieser Stelle für ihren

Facts und Gags ...

«Nur nicht alles von der ernsten Seite nehmen» war das Motto der in die Operation «Pionier» eingeflochtenen Operation «Satellit» (man kann Satellit auch mit zwei «I» schreiben). Einige Antworten auf die vielen Fragen unseres Quizmasters Peter Herzog an die «Satelliten» wollen wir unseren hochverehrten Lesern darum nicht vorenthalten.

Künftig werden wir in der allseits bekannten «Trottelbar» zu Bülach uns den «Pi Hau spritz» zu Gemüte führen: Weisswein, Sirup, Kirsch. Wer nicht weiss, wo sich die «Trottelbar» befindet, der suche den besten Ventilator in der kleineren Beiz neben der Kaserne ... oder frage den TK-Präsidenten.

Neue Bezeichnungen für unseren guten alten Helm: Nachttopf («pot de chambre»), Blechhut, Kopfwehgarnelle, Parteihut, Hüpel, Haarschnittschablone, Kugelbremser, Chinesenhut, Schikanierblech, Botanisierbüchse, Panzerschutz usw.

Und für die Brieftauben: Meldehuhn, Briefgnagi, Luftkavallerie, Gummiadler, Silbergans, Armeeflugpost, Colombe de Berne, Messager du ciel, Tubellis, Meldegüggel, Telegrämmsegler, Meldebomber, Briefgeschwader, Minihelikopter, Schwanzschwingergeflügel, Hühnervogel, Postadler, Hühnerflugpoulet, mobiler Notproviant ... o Maria, lass die armen Pioniere in den Himmel kommen.

Jede Gruppe musste zwei Übernahmen des Waffenches kreieren. Über die Resultate schweigt des Sängers Höflichkeit ...

Verraten dürfen wir indessen seine Speisekarte: zuerst Zuger Kirschtorte, dann Weisswein, nochmals Weisswein, Bräzel, ein ganzer St.-Galler Schüblig ohne Senf, ein ganzer St.-Galler Schüblig mit Senf, Weisswein.



Ob wohl alle Verbindungen funktionieren?

Der Empfang von Oberstdivisionär Honegger durch Fw Bühler im KP Baar. Photo: Enzler

Einsatz nochmals der beste Dank ausgesprochen. Ebenfalls danken möchte ich der Presse und den sichtlich interessierten Gästen.

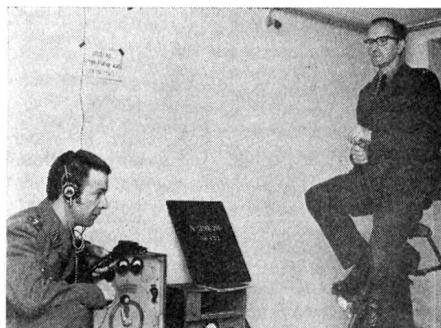
KP 9: Fazit: Wir waren zufrieden!

Wenn auch der Zentrumchef vielleicht im Einzelfall der einen oder andern «abverheitten» Verbindung nachtrauen mag, das Publikum war da. Die Sektion Thurgau war «da». Mit sage und schreibe 30 Aktiven und 2 Junioren. Die Sektionen Winterthur und Schaffhausen hatten sich ja schon früher entschuldigt. Unser Einsatz war sehr gut. Der Werbe- und Pressechef beschränkt sich nun auf ein paar Musterchen aus seiner Sicht:

Nehmen wir das Angenehme voraus: Total besuchten uns am Samstagnachmittag, so weit wir dies erfassen konnten, rund 65 «gewöhnliche Sterbliche», 20 Vertreter von Presse, Behörden, Vereinigungen sowie unzählige (100 bis 200) Schulkinder, teilweise mehrmals und im «Kreiselverkehr», besonders wenn ein Bft-Start fällig war. Grosses Aufsehen in der Umgebung des KP erregte die Heli-Landung des Waffenches und seiner Begleitung beim KP. Diese dürfte mit ein Grund für den nachher regen Publikumsaufmarsch gewesen sein.

Weniger angenehm war oft der Lärm der begeisterten Kinder, waren doch die aufgestellte TL mit «Trampli-Generator» und der ehrwürdige E 41 in unserem kleinen Museum «So war's einst» beliebte Objekte

zum richtigen Gebrauch. Die Tf, an denen die Kinder mit ihren Kameraden am Nebentisch durch die Tf Zen verbunden wurden, liefen beinahe heiss. Das Interesse war lebhaft, und wir glauben, dass in unserem Rayon der EVU wesentlich bekannter geworden ist. Die «Reklame» beschränkte



Viel Anklang fand die originelle Idee der Sektion Thurgau, ein Uebermittlungsmuseum zu installieren. Hier demonstrieren zwei Pioniere die gute alte TL (SE-210).

Photo: Peter Fehr

sich naturgemäß vorwiegend auf den Raum Frauenfeld, doch wurden nach der Übung alle wesentlichen Thurgauer Blätter und ein freier Publizist mit unserem Übungsbericht begrüßt. Als Hit erwies sich unser «Feld-Photolabor», wo unser Sektionsphotograph «Blitzpeter» die eben aufgenommenen Bilder entwickelte, so dass

der Übungsbericht an die Zeitungen schon am Sonntag bebildert weggehen konnte. Oberst Iselin von der AUem mit Gemahlin und Kindern, die uns «als nicht offizielle Privatgäste» die Ehre gaben, freute uns sehr mit seiner Kritik über unsren, wie er erwähnte, übersichtlich und lehrreich gestalteten KP und den beispielhaften Einsatz der Thurgauer Uebermitlter.

Am Sonntagmorgen erschienen nochmals 50 Erwachsene, so dass wir annehmen dürfen, einen guten Beitrag zur weiteren Verbreitung des EVU geleistet zu haben. Wenn auch diverse Eingeladene sich entschuldigen liessen, so haben sie doch durch die Einladung von uns Kenntnis genommen. Die Operation «Pionier» ist vorbei – es lebe die Operation «Pionier»!

Pi R. Marquart

KP 10: Tauben, Funk und Gulaschsuppe,

dies waren einige der Attraktionen an der diesjährigen gesamtschweizerischen Felddienstübung der Sektionen Zürich und Zürichsee rechtes Ufer. In diesem KP 10 war auch die Öffentlichkeit der Umgebung von Maur-Ebmatingen eingeladen. Mit Inseraten und redaktionellen Beiträgen wurde in verschiedenen Zeitungen geworben, um möglichst viele potentielle Mitglieder zu finden. Dies war denn auch ein erfolgreiches Unternehmen, kamen doch die Leute aus nah und fern. Trotz regnerischem Wetter bemerkte man auch zahlreiche prominente Gäste, so zum Beispiel den Oberstkorpskommandanten Senn, den Waffenchef der Uem Trp, Oberstdivisionär Honegger, Oberst Stuber sowie zahlreiche hohe Offiziere der Armee, die zum Teil in Zivil erschienen. Natürlich war auch der Gemeinderat zugegen, galt es doch, die Einrichtungen des eben fertiggestellten Zivilschutzzentrums noch vor der offiziellen Eröffnung praktisch zu erproben. Reger Zuspruch war auch dem Inhalt (200 Liter) der extra von weit her gebrachten Gulaschanone beschieden, männlich kostete vom fachmännisch zubereiteten Spatz, dessen Kosten die Gemeinde freundlicherweise übernahm.

Auch die Presse wusste unsere Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit zu schätzen, Redaktoren und Journalisten bedeutender Blätter interessierten sich lebhaft und waren auch teilweise mit Photographen zugegen. Trotz monatelanger, minuziös geplanter Vorarbeit gelang es uns leider nicht, auch nur ein einziges Jungmitglied zur Teilnahme zu bewegen. Um so erfreulicher ist die Tatsache, dass gleich mehrere Veteranen sehr aktiv teilnahmen. Unser ältester Teilnehmer zählte über 70 Lenze, trotzdem liess er es sich nicht nehmen, schwere Kisten zu tragen und für peinliche Sauberkeit im KP zu sorgen. Mit Genugtuung war auch festzustellen, wie viele bessere Ehehälften die umfangreiche Hintergrundarbeit erledigten und somit zum Erfolg dieses Unternehmens entscheidend beitrugen.

HRG

KP 11: Nebel verhinderte Helikopterlandung

Bereits um sieben Uhr wurde der grosse Kabelrollenhaufen von der Bauabteilung mit kritischen Augen gemustert. Mit fünf Mann in zwei Gruppen wurden dann die etwa 3½ km Draht in Rekordzeit abgespult. In rationeller Arbeitsweise – es stand sogar eine motorisierte Grabenbauequipe für 200 Meter Graben im Einsatz – wurden die verlangten Verbindungen erstellt. Die 200 Meter beziehen sich übrigens nicht auf die Länge des Grabens, sondern auf die Distanz zum KP (sorry Bruno). Auch die anderen Disziplinen, wie 2 × 100-Meter-Stationen abstimmen, gingen relativ rasch über die Bühne. Kurz vor Funkbereitschaftszeit gelang es den verzweifelten Bemühungen des SE-222-Stationspersonals, auch den Motor zu überlisten und ihn mehr oder weniger rund auf Touren zu bringen. Mittlerweile war der Tages- und Einsatzbefehl auch der Nachhut zu Ohren gekommen, so dass der KP 11 Einsatzbereitschaft melden konnte. Bald musste auch der Satellitenvater auf Personalsuche, um seine Aufgabe anzutreten. Währenddessen hatte der Taubenvater mit drei Gehilfen sprichwörtlich alle Hände voll zu tun, um den ersten gefiederten Telex himmelwärts zu schicken. Beim dritten Versuch soll es ihm übrigens gelungen sein, ohne nasse Füsse mit zwei Tauben unter dem Arm aus dem Transportkäfig zu klettern. Nachdem auch die Frequenzbereinigung im Kommandofunk durchgeführt worden war, lief bald der ganze Laden auf vollen Touren. Leider hing der Nebel auch am Nachmittag noch sehr tief, so dass der ausgelegte Helikopterlandeplatz wieder zusammengerollt werden musste, ohne seinen Zweck erfüllt zu haben. Die Verbindungen verließen sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten, lediglich der Satellit hatte etwas Schwierigkeiten, um wenigstens mit due auf dem

Berg oben verstanden zu werden. Der zahlreich erschienenen Presse – ich glaube, es waren mindestens zwei Mann – konnte ein eindrückliches Bild ausserdienstlicher Tätigkeit gezeigt werden; man war verzweift bemüht, seine Verbindung nicht gerade in dem Moment brachliegen zu lassen, wenn sich schon jemand dafür interessierte. Beim Nachtessen kam auch der Küchenchef auf seine Rechnung. Seine Spaghetti à la turquie wurden mit grossem Appetit verspeist. Sein neues Rezept «la soupe de bouteille» glaube ich etwa so beschreiben zu können: Einen Suppenwürfel in einer grösseren Menge Cherry auflösen, nach Belieben würzen und mit wenig heissem Wasser abgeschmeckt servieren. Mir hat sie ausgezeichnet geschmeckt. Früh am nebligen Morgen waren schon wieder sämtliche Geräte in Betrieb. Beim Wettbewerb SE-222/KFF gab es noch einige spannende Augenblicke. Wenn man glaubte, dem Trick der Netzeleitung auf die Sprünge gekommen zu sein, musste man nach einiger Zeit jedoch feststellen, dass man einem der zahlreichen Störsender oder «versehentlich» auf dem Abstimmenschalter liegenden Nebenstation auf den Leim gekrochen war. Der Abbruch ging mit gewohnter Präzision in mehr oder weniger Kürze über die Bühne. Leider dauerte der Abbruch der Tf-Leitung auch ohne die Metzgerzeitung etwas lange, so dass das Mittagessen erst am späten Nachmittag aufgefahrt werden konnte. Nach dem Essen wurden die letzten Geräte verstaut, und dank minuziöser Organisation konnte der Konvoi schon bald Richtung Zeughaus abfahren. Es bleibt mir nur noch zu hoffen, dass uns das Wetter nächstes Jahr nicht mehr so viel strömenden Sonnenschein beschert, damit ich meinen Sonnenbrand nicht wieder eine ganze Woche lang pflegen muss.

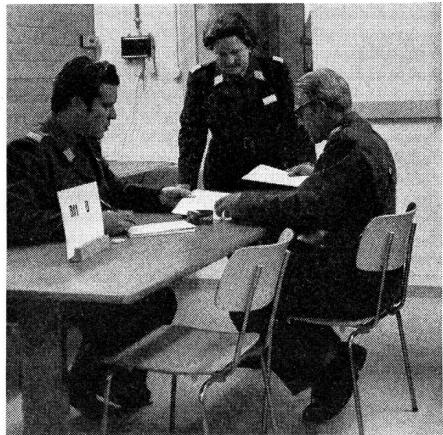
An alle Teilnehmer der Übung «Pionier»

Liebe Kameradinnen,
Liebe Kameraden,

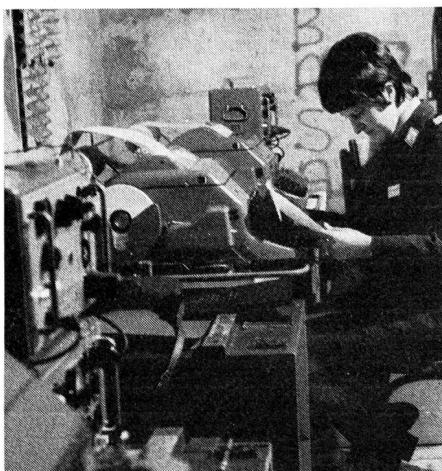
In den meisten KP war es mir möglich, Ihren grossen Einsatz persönlich zu verfolgen. Sie haben sich einmal mehr für unsere Ziele eingesetzt, und dafür danke ich Ihnen herzlich.

Hptm Leonhard Wyss
Zentralpräsident EVU

für unsern Einsatz. Direktor Huber schliesslich machte uns grossen Eindruck, wie er als Guest sich persönlich darum bemühte, unsere tote Leitung nach St. Gallen ins Leben zurückzurufen. Der Fehler, eine fehlende Verbindung zwischen Haupt- und Zwischenverteiler, wurde mit einer provisorischen Verbindung behoben. Im weitem durften wir begrüssen: Oberst Meier, Major Hotz, Vertreter von MMGZ, MSV, OG, UOV. Von der Presse waren anwesend: «Zuger Nachrichten», «Zuger Tagblatt», «Vaterland», «Luzerner Neueste Nachrichten».



Die Übungsleitung für den Bft D. In der Mitte die Zentralverkehrsleiterin Bft D, DC Maria Eschmann. Photo: Karl Künzler



Ob wohl das Telegramm richtig ausgefüllt ist? Ein Schnappschuss aus dem KP Übungsleitung in St. Gallen.

Photo: Karl Künzler

Rund 40 Aktivmitglieder aus den Sektionen Uri und Zug haben an der Übung «Pionier» mitgemacht. Diese gute Beteiligung war bestimmt die eindrücklichste Anerkennung der Arbeit unserer Hauptorganisatoren Major Rossi, Fw Burri, Fw Bühler und Adj Uof Queloz. Dass unsere Tätigkeit auch andernorts beachtet wird, durften wir durch die Besuche bekannter Persönlichkeiten erfahren. Den Anfang machte unser Waffenchef persönlich. Begleitet von unserem Zentralpräsidenten sowie Hptm Toggwiler und Major Bürgi, stattete er unserem KP in Baar einen Besuch ab. Auch ein böser «Pionier»-Korrespondent aus der Sektion Zug hat bei dieser Gelegenheit festgestellt, dass der EVU vielleicht doch etwas ernster genommen wird, als er geglaubt hat. Als weitere Gäste beeindruckten uns mit ihrem Besuch der zugerische Militärdirektor und Ständerat Dr. H. Hürlimann und der Direktor der KTD Luzern, Direktor Huber. Der Militärdirektor fand anerkennende Worte

Die Übung selbst lief erwartungsgemäss; begonnen wurde um 10.30 Uhr. Die Stationen und das Uem Zentr waren schnell eingerichtet, und die gute Vorbereitung war erkennbar. Die drei SE-222 arbeiteten während der ganzen Übung tadellos, ebenso die drei SE-411. Für diese Umstände waren sicher auch die Sta-Mannschaften mitverantwortlich, und trotz aller technischen Raffinessen: den grössten Respekt abgerungen haben mir die Brieftauben. Die Übung «Satellit» stellte interessante Aufgaben. Warum es uns nur zum dritten Rang von hinten reichte, wissen die Götter – und die haben Zeit. Der Abend begann um halb neun Uhr und endete kurz nach dem letzten

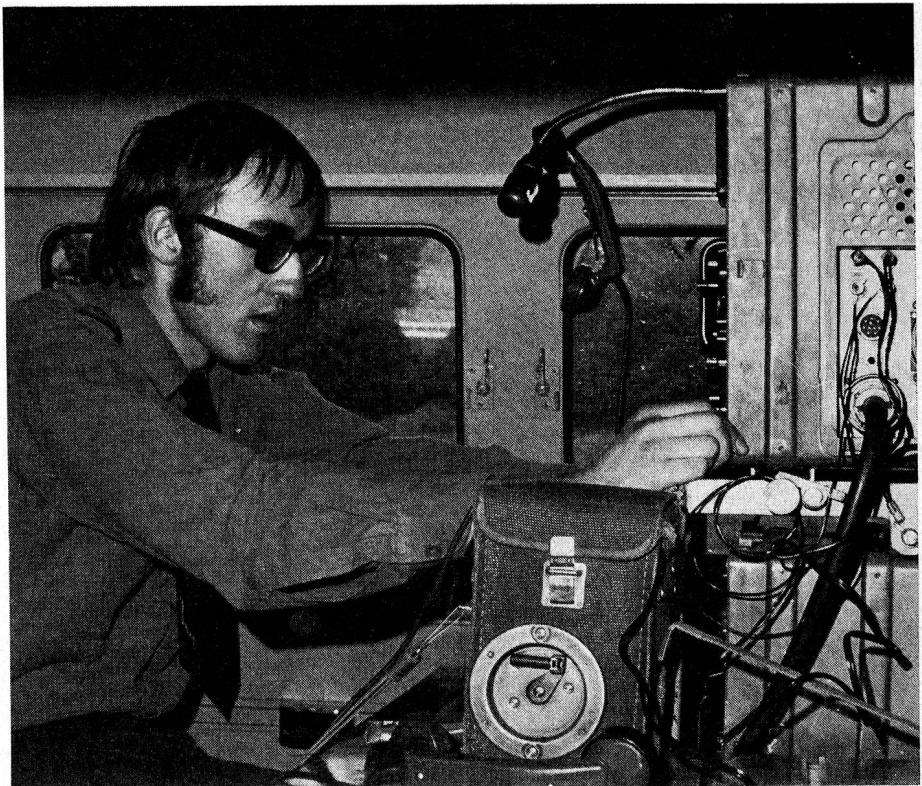
Roten um halb vier Uhr morgens. Um sechs Uhr erfolgte der Start in den neuen Tag bei Morgenessen und bester Laune. Man hatte zwar nicht viel geschlafen – aber glatt war's trotzdem.

Bei der Entlassung rührmte der Übungsleiter die sehr gute Arbeit, er dankte auch den Fahrern der MMGZ für ihre Mithilfe.

Über die Materialabgabe kann gemeldet werden: keine Verluste, keine Defekte. Kommentar: Bravo! gr

KP 13: Verbindungen schaffen Kontakte

Mit Befriedigung dürfen wir auf die Übung «Pionier» vom 10./11. Juni 1972 zurückblicken, war es doch ein Wagnis, als kleinste Sektion des EVU selbständig ein Uebermittlungszentrum zu betreiben. Punkt 13 Uhr durfte unser Präsident und Übungsleiter, Gfr Heinrich Güttinger, den Übungsinspektor, Oblt Ernst von May, und elf der siebzehn Aktivmitglieder unserer Sektion begrüssen. Mit Genugtuung stellten wir fest, dass unsere Kameraden von Unterwasser gute Vorbereitung geleistet hatten. Sämtliches Material lag in den vorgesehenen Räumen bereit, die Telefonleitungen waren anschlussbereit. So wurden denn die letzten Vorbereitungsarbeiten zielbewusst und ohne Hast in Angriff genommen. Das Teamwork klappte so gut, dass man hätte meinen können, es sei für uns eine Routinearbeit. Die alten Funk- und Drahtfuchse wollten sich keine Blöße geben, als der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, und der Zentralpräsident, Hptm Wyss, mit ihrer Gefolgschaft uns mit einem Besuch beeindruckten. Verbindungen schaffen Kontakte! So wurden zwischen den Übungstelegrammen alte Erinnerungen aufgefrischt (Bern), Kollegen begrüßt (Frauenfeld) und auch Sprachgrenzen überwunden (Orbe). Bei bester Stimmung und Zwischenverpflegung (von der Familie des Präsidenten vorzüglich präpariert und serviert!) verstrich die Zeit der



Die Spuren des Regenwetters sind nicht zu erkennen. Ein Schnappschuss aus einer SE-222 in St. Gallen.
Photo: Karl Künzler

Operation «Satellit» rasch und angenehm. Zudem sorgten die jugendlichen Besucher für Abwechslung.

Nach dem feinen Nachtessen im Hotel Post sprach der Übungsinspektor, Oblt von May, anerkennende Worte über unsere Arbeit während der Übung «Pionier», was den Präsidenten seinerseits veranlasste, aus der wechselhaften Entstehungsgeschichte unserer Sektion zu erzählen. Um den weitgereisten Kameraden den gemütlichen Abend zu verlängern, stellte unser Kassier, Willi Rusch, seine Ferienwohnung als Unterkunft gratis zur Verfügung.

Am Sonntag fand sich ein Vertreter der eingeladenen Regionalpresse in unserem Uebermittlungszentrum ein. Wird es ihm gelingen, durch seine Berichterstattung neue Aktivmitglieder für unsere Sektion zu gewinnen? Nötig wäre es!

Mit gewohnter Sorgfalt wurde nach Übungsabbruch das Material kontrolliert und verpackt, damit auch das Personal des Zeughauses Wil mit uns zufrieden sein konnte. Wir möchten bei dieser Gelegenheit Adj Uof Bruno Koller für die stets einwandfreien Materiallieferungen danken.

Ein Dank gehört aber auch unserm Übungsinspektor, dem Übungsleiter, dem Chef des Uebermittlungszentrums Unterwasser sowie unsern Aktiven, besonders jenen, welche den weiten Weg nach Unterwasser nicht scheuten, und jenen, welche am Sonntagnachmittag die Materialrückgabe besorgten.

Im KP 15 kämpfte man mit den Tücken der Natur

Die Sektion Engadin hat nicht nur eine Postadresse, wie bisher anzunehmen war, sondern auch noch aktive Pioniere, was uns veranlasste, endlich auch einen Artikel im «Pionier» erscheinen zu lassen.

Als kleines, aber produktives Dreierteam haben wir uns am Samstagmorgen mit dem Aufbau unserer Sendeanlage plus KP beschäftigt. Unter anderem haben wir bei eisigem Wind die Antenne so gut montiert, dass wir sie vor Beginn der Übung nochmals erststellen durften.

Unser Uem Zentr hatten wir ideal gewählt. Im SOS-Raum der Bergstation Corviglia, auf 2489 m oberhalb St. Moritz, hatten wir uns niedergelassen. Dieses grosse Zimmer hat uns als Universalbude gedient, haben wir dort gefunkt aber nicht lange gepennt.



Hohe Gäste an der Pressekonferenz in St. Gallen:
Oberstbrigadier Tanner, Oberstdivisionär Honegger, Waffenchef der Uebermittlungstruppen, und Major Bürgi, Nationalrat.
Photo: Karl Künzler

Dank an die Herren Übungsinspektoren

Meine Herren,

Im Namen des Zentralvorstandes EVU danke ich Ihnen nochmals für Ihre sehr nette, wertvolle Mitarbeit an der Übung «Pionier».

Oblt Hans Rist



Ein dankbares Demonstrationsobjekt: die Brieftauben. Hier wohnt der zugerische Militärdirektor, Ständerat Dr. Hürlimann, einem Start bei. Photo: Werner Giger

Sogar den Sieg der Basler Tschütteler konnten wir von dort aus verfolgen. Für Verpflegung war auch bestens gesorgt, ja wir konnten unseren Mägen sogar eine grosse Freude bereiten, denn das Bergrestaurant, weit und breit seiner guten Küche wegen bekannt, befand sich im selben Gebäude wie unser KP.

Das kantonale Musikfest von Samedan hat uns leider viele Pioniere weggeholt; sie mussten dort blasen, während wir das im trauten Funkerkreise auch taten. Aber zum Minimalbestand für eine KP 15 hat's bis zuletzt doch gereicht, denn vor Übungsbeginn erschienen doch noch einige unserer treuen Kumpel. Um so mehr haben wir gearbeitet, vor lauter Eifer sogar an der Operation «Satellit» mitgefunkt — wir erhielten die Unterlagen nur als ZK —, und da es ja bei jedem Wettbewerb einen Schluss braucht, kamen wir wie gelegen (siehe Rangliste). Während in der ganzen Schweiz Regen platschte, kam bei uns so richtig weisser Schnee vom Himmel, zeitweise konnten wir sogar kleine Schneestürme beobachten. Einer davon hatte unsere Antenne derart mit statischen Aufladungen versorgt, dass wir uns für eine Zeit aus dem Netze zurückziehen mussten. Dann ist der Sender ausgestiegen, was aber offenbar nicht nur bei uns vorkam. Mit viel Fingerspitzengefühl und Fachkenntnissen konnte

auch dieser Mangel behoben werden. Ein besonderes Sträusslein möchten wir unserem Inspektor, Hans-Peter, aus Bern gewünschen. Er hat sich als Uebermittlungskamerad bestens bewährt und sogar tatkräftig mit Hand angelegt.

Unter vielen Besuchern hat uns auch ein ehemaliger Uem-Oberst aufgesucht, der sich für unsere Arbeit interessierte. Ein anderer Besucher verpasste vor lauter Interesse die letzte Talfahrt der Bahn.

Ich möchte nun noch allen für die flotten TG und die netten Stunden danken, die wir, durch Ätherwellen verbunden, miteinander verbracht haben. a.L.

KP 16 Bellinzona

«Pochi ma buoni», come dice il proverbio, sabato alle ore 8 alla caserma di Bellinzona, i presenti al via dell'esercizio «Pionier» su scala nazionale e del quale Bellinzona era la stazione più a sud.

Dopo il saluto del presidente, signor Mирто Rossi, ha preso la parola il maggiore Pedrazzini, nostro direttore tecnico e direttore dell'esercizio, per una breve spiegazione sui collegamenti previsti e l'assegnazione ad ognuno dei propri compiti. Siamo quindi scesi nel sotterraneo della caserma ed abbiamo preso possesso delle nostre postazioni.

La nostra centrale era così formata: 2 Stg-100 collegati con il PC 6 e con la direzione dell'esercizio, 1 centrale TZ/64 con raccordo automatico, 4 linee nord e 10 numeri interni, 2 telescrittori radio (SE 222/KFF), inoltre 20 collegamenti piccioni con San Gallo via Berna e 15 collegamenti piccioni Bellinzona—Cugnasco.

La mattinata è trascorsa rapidamente finendo di montare le stazioni radio e facendo alcuni esercizi alle Stg.

A mezzogiorno pranzo in comune in caserma ed alle ore 13.30 pronti alle nostre postazioni per l'inizio dell'esercizio. Superate le prime difficoltà di collegamento, il lavoro ha potuto svolgersi a ritmo veloce.

Al centro di trasmissione molte le visite di persone che hanno dimostrato un vivo interesse per le nuove apparecchiature in dotazione alle truppe di trasmissione ed al nostro lavoro. Abbiamo avuto anche la visita della radio, della televisione e dei rappresentanti di tutti i giornali ticinesi.

Alle ore 20.10 abbiamo ricevuto l'ordine di interrompere l'esercizio, e lasciate le nostre postazioni ci siamo diretti alla volta della Val Morobbia dove al Grotto Scarpa ci attendeva una gustosa cenetta alla ticinese, a base di salame nostrano e formaggini. La serata, organizzata dal nostro presidente Mирто Rossi e rallegrata dalla presenza della Bandella della Collina d'oro, è stata un vero successo.

Alle ore 24 silenzio completo in caserma anche perché la diana era prevista per le 5.30.



Der Präsident der Sektion Appenzell als Telephonordonnanz!

Ripresi i nostri posti alle ore 6.30 ed i collegamenti alle ore 7, tutto è andato per il meglio ed alle ore 11 dopo il termine dell'esercizio tutti si sono prodigati per smontare le stazioni e rimettere in ordine i locali di trasmissione ed alle ore 12.30 il lavoro era terminato.

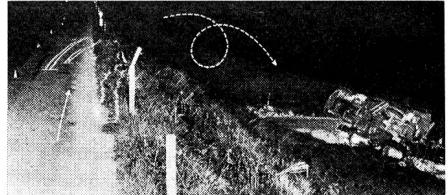
Durante il pranzo di «fine esercizio» hanno preso la parola il maggiore Pedrazzini dapprima, che si è dichiarato soddisfatto pienamente del lavoro svolto da tutti i partecipanti; quindi il simpatico maggiore Courvoisier, ispettore del nostro esercizio, che si è vivamente complimentato per i progressi fatti dalla ASTT Ticino in questo esercizio ed infine il presidente Rossi che si è associato ai ringraziamenti e complimenti degli altri oratori.

Tutti i partecipanti hanno già dato l'adesione per l'esercizio del 1975. Sandra

«Nur fahrtüchtig am Steuer»

Das Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1972

Übermüdung



Motf X befand sich auf einer Dislokation, als er eine Stunde nach Mitternacht vom Schlaf übermannt wurde und für einen Augenblick am Steuer seines schweren Anhängerzuges einnickte. Dieser durchbrach rechts der Strasse einen Drahtzaun, fuhr über eine steile Strassenböschung hinunter und überschlug sich. Der mitfahrende Fourier wurde verletzt, und am Lastwagen und Anhänger entstanden Schäden von über 18 000 Franken. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer selbst mit dem Schrecken davon.

Unfallursache: Übermüdung! Motf X stand über 20 Stunden ununterbrochen im Einsatz. Vom frühen Morgen weg wurde er über den ganzen Tag für die verschiedensten Arbeiten eingesetzt. Gegen 17 Uhr wurde losgefahren. Nach einer Fahrzeit von mehr als 8 Stunden schliefe er am Steuer ein. Die verschiedenen kurzen Fahrsäusen genügten nicht, seine Fahrtüchtigkeit zu erhalten.

Die Lehre aus dem Unfall

Ermüdungen sind im Militärdienst kaum zu vermeiden. Übermüdungen dagegen können und müssen verhindert werden. Dem Militärfahrer sind deshalb Ruhe- und Ein-